

Paula Irmischer „Alles immer wegen damals“ – Roman

„Paula Irmischer, 1989 geboren in Dresden, 10jähriger Schulbesuch, dann Wechsel auf's Gymnasium bis zum Abitur. Studium der Politikwissenschaft in Chemnitz; in Köln als Garderobiere gearbeitet; sie schrieb Kolumnen für das Magazin INTRO, die JUNGE WELT und MUSIEXPRESS; seit 2017 ebenfalls Kolumnen zu feministischen Themen in der Tageszeitung NEUES DEUTSCHLAND.

Seit 2019 betreibt sie mit Linus Vollmann einen Podcast. Schrieb ebenfalls in der Satirezeitschrift TITANIC.

Vor dem aktuellen Buch veröffentlichte sie das Buch „Superbusen“.

Der Roman „Alles wegen damals“ beleuchtet (überwiegend) die Beziehung von Gerda, 59 Jahre alt, mit ihrer 29-jährigen, jüngsten Tochter Karla. Karla hat noch zwei ältere Schwestern und einen Bruder. Die Lebensumstände in der DDR und in den ersten Jahre nach der „Wende“ sind kein (direktes) Thema in dem Roman. Die Sozialisation der Mutter in der DDR prägt jedoch ihre Ansichten, auch in Beurteilung des Lebensstils ihrer Tochter Karla.

Paula Irmischer erzählt die Geschichte von Mutter Gerda und Tochter Karla. Karla ist von Leipzig nach Köln „geflohen“, möchte irgendwie im Medienbereich arbeiten und mit ihrer Freundin Nathalie eine Familie gründen. Gelingt aber bisher nicht so richtig. Karla lebt in Köln aufgrund schlechtbezahlter Jobs (z.B. Verkäuferin) in ziemlich prekären Verhältnissen. Ihre Mutter hingegen genießt in Leipzig ihre Unabhängigkeit

Den Kontakt zu ihrer Mutter hat Karla seit ihrem Ortswechsel nach Köln abgebrochen. Die 2-jähriger Funkstille zwischen Mutter und Tochter soll beendet werden, haben Karlas Geschwister beschlossen. Darum haben sie Mutter und Tochter anlässlich der runden Geburtstage (30 und 60) eine Musicalreise nach Hamburg geschenkt. Mutter und Tochter kommen sich tatsächlich etwas näher. Aber keine von beiden ist bemüht, grundsätzliches an dem Verhältnis zu ändern. Im Wesentlichen bleibt alles so, wie es war.

Die Autorin schildert die jeweiligen Charaktere und Lebensumstände von Mutter und Tochter in getrennten Kapiteln. Der Konflikt zwischen den beiden entzündet sich an den unterschiedlichen Lebensauffassungen und Ansprüchen. Die Mutter, eine pragmatisch-resolute Ostfrau, die bisher ihr Leben gemeistert hat – die Tochter genügt ihren Ansprüchen nicht. Hier und da schimmern die Generationenunterschiede und der ewige Ost-West-Konflikt durch.“

Bernd Henn